

GRIECHISCHE LYRIK



Psix: Teller. Innenbild: »Flötenspielerin mit tanzendem Mann«. Um 510 v. Chr.

I. Die Lyrik des Archilochos (um 650 v. Chr.) als σύμβολον der neuen Zeit

1. εἰμὶ δ' ἐγὼ θεράπων μὲν Ἐνυάλιοιο ἄνακτος,
καὶ Μουσέων ἑρατὸν δῶρον ἐπιστάμενος. 1 D)

δ' Ἐνυάλιος (ἡ Ἐνυώ Kriegsgöttin, Begleiterin des Ares) der Kriegsgott Ares — ἑρατός (ἐράω) geliebt, lieblich

Hier der Speer gibt mir Brot,
und den Wein von Ismaros gibt mir
hier mein Speer, und ich trinke,
auf meinen Speer hier gelehnt.

τὸ δόρυ, Gen.: δόρατος und δορός — ἡ μᾶσα (μάττω knete, vgl. to make) Teig. (Gersten-)Brot — Ἰσμαρικὸς Adj. zu Ismaros, Küstenstadt in Thrakien, gegenüber Thasos. Auch Odysseus bietet dem Kyklopen Wein aus Ismaros an (Od. 9, 198). — erg.: ἐότιν: auf ihm beruht = er verschafft

2. ἐν δορὶ μὲν μοι μᾶσα μεμαγμένη, ἐν δορὶ δ' οἶνος 2 D.
Ἰσμαρικὸς, πίνω δ' ἐν δορὶ κεκλίμενος

3. ἐπτά γὰρ νεκρῶν πεσόντων, οὓς ἐμάραψαμεν ποσίν, 61 D.
χείλιοι φωνῆς ε(ί)μεν (Apothäischer Tetrameter: — u — u ...)

Sieben Tote blieben liegen, wir, die wir sie eingeholt
und geschlagen, sind eintausend
μάρπτω — einholen

4. ἐτήτυμον γὰρ ξυνὸς ἀνθρώποισ' ἄρης 38 D.
+ἐρξω+ (Jamben: — — u —)

... ich tu's (?) ..
gemeinsam ist tatsächlich allen Menschen Krieg.

ἐτήτυμον (adv.) — wahrhaftig

5. ὡς Διωνύσοι ἄνακτος καλὸν ἐξάρξαι μέλος 77 D.
οἶδα διθύραμβον οἶνωι συγκεραννωθεὶς φρένας (wie 3)

Von dem Gotte Dionysos anstimmen ein schönes Lied
kann ich, einen Dithyrambos: Wein schlug wie ein Blitz in mich.

6. εἰ γὰρ ὡς ἐμοὶ γένοιτο χεῖρα Νευβόλης θιγεῖν 71 D.
(wie 3)

Wäre mir doch Neobules Hand zu streifen nur vergönnt!
διχάλω (acc. ἔχθρον) — berühren

7. ἔχουσα θάλιον μυρσίνης ἐτέρπετο
 ἑοδῆς τε καλὸν ἄνθος.
 ὤμους κατεσκίαζε καὶ μετάφρενα.
 ἢ δέ οἱ κόμη
 (iamb. Trim.)

Sie hielt ein Myrtenzweiglein, freute sich an ihm
 und einer Rosenblüte,
 und auf die Schultern schattend lang herab ihr Haar.

ὁ θάλλος blühender Zweig — ἡ μυρσίνη Myrte — οἱ = αὐτῇ —
 κατασκιάζω (ἢ σκιά) beschatte — τὸ μετάφρενον (ὁ φρήν Zwerchfell)
 Rücken, Schulter

8. δύστηνος ἔγκειμαι πόθῳ
 ἄψυχος, χαλεπήσι θεῶν ὀδύνησις ἔκρητι
 πεπαρμένονος δι' ὀστέων.
 iamb. 104 D.
 hex.
 iamb.

ich fiel dem Sehnen ganz anheim,
 liege da, wie entseelt, und die Schmerzen, von Göttern verhängte,
 die bohren sich durch mein Gebein!

ἢ ὀδύνη — Schmerz, Leid (verwandt mit ἔδω - ragen)
 Πειπάρμενος — P. Pf. von πείρειν — durchdringen
 ἔκρητι — nach dem Willen, wegen

9. Ἄσπιδι μὲν Σαίων τις ἀγάλλεται, ἦν παρὰ θάμινω
 ἔγτος ἀμώμητον κάλλιτον οὐκ ἐθέλων
 αὐτὸς δ' ἐξέφυγον θανάτου τέλος· ἀσπίς ἐκείνη
 ἔρρετω ἐξαυτὶς κτήσομαι οὐ κακίω.

1. Σαῖοι thrak. Stamm gegenüber von Thasos — ἀγάλλομαι (τὸ
 ἀγαλμα Prunkstück) prunke — ὁ θάμινω Gebüsch — 2. τὸ ἔγτος Waffe —
 ἀμώμητος (μωμάομαι tadle) untaadelig — κάλλιτον (<κατ(έ) λιτον) —
 3. ἐκ-σάω errette — 4. ἐξέτω mag er dahingehen, meinerwegen ist
 er verloren (vgl. Hor. c. II, 7, 10) — Nach Pütarch wurden wegen
 dieser Verse die Gedichte des A. aus Sparta verbannt. In Sparta
 sagte die Mutter zum Sohn: „Mit dem Schild oder auf dem Schild
 kehre heim!“

10. Οὐ τις αἰδοῖστος μετ' ἀστών οὐδὲ περίφρημος θανῶν
 γίγνεται· χάριν δὲ μάλλον τοῦ ζοῦ διώκομεν
 οἱ ζοῖ· κάκιστα δ' αἰεὶ τῷ θανόντι γίγνεται.
 troch. Tetr. 64 D

11. Οὐ φιλέω μέγα στρατηγὸν οὐδὲ διαπεπλεγμένον
 οὐδὲ βοσπύροισι γαῦρον οὐδ' ὑπεξυρημένον,
 ἀλλὰ μοι σμικρὸς τις εἴη καὶ περὶ κνήμας ἰδεῖν
 ῥοικὸς, ἀσφαλῆως βεβηκῶς ποσσὶ, καρδίης πλέως.
 troch. Tetr. 60 D

1. δια-πίσσομαι (ἢ πλιῆ Schritt) stehe mit gespreizten Beinen da,
 stolziere — 2. ὁ βοσπύρος Locke — γαῦρος freudig, stolz, prahlerisch —
 ὑπο-ξυρέω rasiere unten (unter der Nase) aus — 3. ἡ κνήμη Schienbein,
 Wade — 4. βουκὸς krumm (-beinig) — ἡ καρδία (cor) Herz, Mut

12. Οὐ μοι τὰ Γύγεω τοῦ πολυχρύσου μέλει,
 οὐδ' εἰλέ πῶ με ζῆλος, οὐδ' ἀγαίομαι
 θεῶν ἔργα, μέγαλης δ' οὐκ ἔρῳ τυραννίδος·
 ἀπότροθεν γὰρ ἐστιν ὀφθαλμῶν ἐμῶν.

1. τὰ Γύγεω (Γύγης, ου oder εω < ηο) der Reichthum des Gyges
 (König von Lydien, Zeitgenosse des A.) — 2. οὐδ' ... πῶ noch ... je —
 τὸ ζῆλος (ζῆλος) Eifer, Begierde, Neid — ἀγαίομαι = ἀγαμαι (ἀγαυ)
 erachte für groß, bewundere, bin eifersüchtig auf — 3. ἐρέω = ἐράω —
 4. ἀπότροθεν mit Gen.: fern von

iamb. 22 D

Exkurs: Sappho von Lesbos (um 600 v. Chr.), die Dichterin der Liebe

Ἰόπλοσ' ἄγνα μελλιχόμειδε Σάπφοι ...
(Alkaios 63 D)

Sie entstammte wie Alkaios einer altadeligen Familie.
Sonst weiß die Geschichte wenig von ihrem äußeren
Leben. Mit dem Adel floh sie nach Sizilien und lebte
nach ihrer Rückkehr in Mytilene. Sie versammelte in
ihrem Hause, das sie Musenheim (μουσικόλον οἰκίαν)
nannte, schöne junge Freundinnen, an denen sie mit der
überschwenglichen Liebe einer Südländerin hing. Viel-
leicht bildete dieser Kreis eine Kultgemeinde der Artemis.
Ihre Mutter soll Kleis geheißen haben. Von ihren drei
Brüdern lebte Charaxos zeitweilig in Ägypten. Die sicher
sagenhafte Erzählung von ihrer unglücklichen Liebe zu
Phaon und dem Sprung vom leukadischen Felsen hat
Grillparzer seiner „Sappho“ zugrunde gelegt. Auch sonst
hat der Klatsch der Nachwelt, besonders der mittleren
und neuen Komödie, keinem Menschen mehr Böses nach-
geredet. Wie hoch sie aber von ernsthaften Menschen
schon im Altertum geschätzt wurde, zeigt das Distichon
Platons (B 9,50D):

Ἐννέα τὰς Μούσας φασὶν τινες ὡς δλιγώρωσ
ἦνιδε καὶ Σαπφῶ Λεσβόθεν ἠ δεκάτη.

fr. 27, 1-4 D.

Ὅτ' μὲν ἑπιτήτων σφόδρον, οἳ δὲ πέσδων,
οἳ δὲ νέων φασὶ' ἐπὶ γὰρ μέλειαν
ἐμμεναὶ κάλλιστον, ἐγὼ δὲ κῆρ' ὄτ-
τῶ τις ἔραται.

Bittersüße Liebe (127 D)

Ἔρος δῆντέ μ' ὁ λυσιμέλης δόνει
γλυκύπιφρον ἀμάχανον ὄρπετον.

fr. 63 D: Ἰόπλοσος (τὸ ἴον Veilchen + πλέξω) veilchen-
lockig, dunkellockig. - μελλιχό - μειδος süßlächelnd.

(B 9,50D) δλιγώρωσ Adv. (vgl. ὄρα Sorge, Rücksicht) sorg-
los, nachlässig; h. etwa: töricht. - ἦνιδε = ἦν ἰδέ (Wilam.)
siehe da.

1. Metrum: sapphische Strophe.

1. σφρότος = ὁ σφρατός, οὐ (s. I b) - 2. φαισί(ι) = φᾶσι(ι) (s. I k) - 3. ὄτιω = ὄτου - 4. ἔραται: da von ἔραμαι, ist un-
sicher, ob ungewöhnlicher Konjunktiv oder Indik. mit ᾶ. -

Bittersüße Liebe

1. δ' αἰρέ. auch δαῖρε oder δηῖτε, < δη (verstärkend: wirklich) und αἰρέ wiederum. - λυσι-μελής (λύω + τὰ μέλη) gliederlösend; oder als subst. Apposition: der Löser der Glieder. Dieses Beiwort gibt Homer dem Schlaf, für den es ohne weiteres verständlich ist. Hesiod (Theog. 121) hat es schon auf den Eros angewandt, und über Archilochos (fr. 118 D) ist es zu Sappho gekommen (Snell 68). Wie der Schlaf befreit auch Eros den Menschen von den anstrengenden und anspannenden Sorgen des Alltags. - δονέω schütteln (zu δονεῖ Rohr; vgl. „wie ein Rohr im Winde“). - 2. γλυκύ-πιφρος süß und bitter zugleich. Diesen uns geläufigen und berühmten Ausdruck hat Sappho geschaffen. Sie hat diesen Erlebnisbereich sicher nicht als erste entdeckt, aber mit ihrem Wort hat sie ihn erstmals aussagbar gemacht. Catullus „odi at amo“ (85) steht unter ihrem Einfluß. Über das Nachleben dieses Wortes in den modernen Literaturen vgl. Rüdiger, Sappho 32f. - ἀμέγαιος (= ἀ-μέγ.) ist etwas, „was sich nicht behandeln oder handhaben läßt“: schwierig, unbeherrschbar, unwiderstehlich; aber auch etwas, „wogegen es kein Mittel gibt“: heillos. - τὸ ὄρπετον (äol. abgelautet für att. ἔρπετον zu ἔρω κrieche) alles, was kriecht, vom Wurm bis zur Schlange, eben ein „Reptil“, also auch ein Drache und damit im allg. ein „Untier“. Treu (a. a. O.) hat mit Recht die Ansicht von Wilamowitz (S. u. S. 55 Anm. 1) abgelehnt, Sappho denke hier an eine Bremse. Gerade das Unbestimmbare und Unfaßbare der Gewalt des Eros ist ja so bedrückend und führt Sappho zur lyrischen Gestaltung.

2.

1.

2.

3.

Gewalt der Liebe (50 D)

... ετινάξεν ξμας φρένας
*Ερος ως άνεμος κάτ ὄρος δρύσιν ἐμπέτων.

4.

Das geliebte Mädchen (2 D)

Φαίνεται μοι κήνος ἴσος θέοισιν
ἔμμεν ὦνηρ, ὅττις ἐναντιός τοι
ἰσάναει καί πλασίον ἄδου φωνέ-
σας ὑπακούει
καί γελείσας ἡμέροεν, τὸ μὴ ἦ μά
καρδίαν ἐν στήθεσιν ἐπτάσεν
ὡς γάρ ἐς σ' ἴδω βρόχε', ὡς με φώνας
οὐδεν ἔτ' εἶκετ'

ἀλλά κάμ μὲν γλῶσσα μὲ ἔαγε, λέπτον
10 δ' αὐτίκα χρωῦ πῦρ ὑπαδεδρόμακην,
ὀπτάεσσι δ' οὐδεν ὄρημι, ἐπιρρόμ-
βεισι δ' ἄκουαι.
ἀ δέ μ' ἴδρωσ κακχέεται, τρώμος δέ
παῖσαν ἄγρει, χλωροτέρα δέ ποίας
15 ἔμμι, τεθνάκην δ' ἄλιγω ἴδειύης
φαίνομι, Ἄγαλλι.

5. Ir. 116 D

ὄλον τὸ γλυκύμαλον ἐθεύθηται ἄκρω ἐπ' ὕσθω,
ἄκρον ἐπ' ἀκροσάτων· λελάθοντο δὲ μαλοδρόπης
οὐ μὲν ἐκλελάθοντ', ἀλλ' οὐκ ἐδύναντ' ἐπιθεύσαι.

6. Einsam (94 D)

Δέδουκε μὲν ἂ σελάγνα
καὶ Πληγάδες μέσαι δέ
γυκτές, πάρα δ' ἔρχετ' ὄρα.
ἔγω δὲ μόνον κατεύδω.

1. τινάσσω schütteln, rütteln (vgl. zu 6.1). - 2. ἡ δρύς, δρυῶς (got. triu, engl. tree, vgl. Wachol-der) Baum, bes. Eiche. - ἐμπέτων ἰοι. statt ἐμπεσών. - Sapphos Naturbilder ammen sonst sanfte Stille.

Das geliebte Mädchen

1. κήνος = κείνος = ἔκεινος. - ἴσος θέοισιν nicht von der Gestalt des Mannes, sondern von seinem Glücksempfinden: überragend glücklich, selig. - 2. ὦνηρ = ὁ ἀνήρ. - ὅττις = ὅστις: Sappho denkt also nicht an eine bestimmte Person. Die Verse schildern lediglich die Wirkung des Liebreizes des Mädchens. - 3. πλασίον = πλησίον. - ἄδου = ἡδύ. - φωνείσας = φωνούσης. - 5. γελείσας = γελώσης. - τὸ ἰστί relativ, nämlich τὸ ἡδύ φωνεῖν καὶ ἡμερῶν γελᾶν. Vgl. dazu außer der im Textband abgedruckten freien Nachdichtung Catulls vor allem Hor. carm. 1. 22. 23f. dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem. Das Lied, wohl eins der bekanntesten Gedichte der Weltliteratur, hat bis in die Neuzeit Nachahmer und Übersetzer gefunden. - 6. ἐπτάσεν zu πτώσιν (auch πτωσῖν) eigtl. ängstigen; hier: erschüttern, bezaubern. - 7. ὡς statt ὡς ἄν ἰτατίον = ὀπίταν. - ἐς σ' ἴδω = σέ εἰσίδω: so oft ich dich ansehe. - βροχέ' = βραχέως auch nur kurze Zeit. - φώνας = φωνῆς abhängig von οὐδέν. - 8. εἶκει = ἔκει. Sinn: ich bringe keinen Laut mehr hervor. - 9. κάμ (aus κατ μέν durch Assimilation entstanden) verb. mit ἔαγε zu κατέαγε: ist erstarrt, gelähmt. - λέπτος eigtl. dünn, fein, daher überall durchdringend, unwiderstehlich. λέπτον πῦρ also: unwiderstehliche, verzehrende Liebesglut. - 10. ὑπαδεδρόμακην = ὑποδεδρόμακην. - χρωῦ = χρωῦα. - 11. ὀπτάεσσι (ὀπτα = ὀμμα) = ὀμμασι. - ὄρημι = ὄραω. - ἐπιρρόμβεισι = ἐπιρρομβοῦσαι sausen, brausen. - 12. ἄκουαι die „Lauscher“ = ὠτα. - 13. μ' = μοι. - ἀ ἴδρωσ im Attischen ὁ ἴδρωσ. - κακχέεται = καταχέεται. - 14. ἄγρει = ἄγρει = αἴρει. - χλωρός ist die Farbe des ersten Pflanzentriebes, also: blaßgrün. Hier ist die Blässe der Leidenschaft-

4.

5. 1. τὸ γλυκύμαλον, οὐ süßer Apfel - ἐθεύθησθαι (ε-θεύθος, vgl. ruber) sich röten - ὕσθος: = ὄβος Ast - 2. ὁ μαλοδρόπευς, ἦος Apfelflücker -- οὐ μὲν: berichtend „nein,

Einsam

1. σελάγνα (< σελασ-να) = σελήνη. - 2. Πληγάδες sind die sieben Töchter des Atlas, die von Orion verfolgt und zusammen mit ihm von Zeus als Stern an den Himmel versetzt wurden. Das Sternbild der Plejaden, wie der Mond, kann ja nach der Jahreszeit zu verschiedenen Zeiten auf- und untergehen. „Mitternacht“ widerspricht also dieser Angabe nicht. (evtl. ein Vokalsied)

lichen Erregung gemeint. - ποία = ποῖα Kraut, Gras. - 15. τεθνάκην = τεθνηκέναι. - ἄλιγω = ἄλιγου. - ἴδειύης = ἐπιδεύης. - τεθνάκην ἄλ. ἴδω.: wenig ermangelnd tot zu sein = fast tot, dem Tode nahe.

λελάθοντ' = ἐπελαθόμενοι
ich vergaß
επικενόμενοι = hingelangen

13. Γλαυχ', δρα, βαδύς γάρ ἦδη κύμασι ταρασσεται *trach. Tetr.*
 πόντος, ἀμφὶ δ' ἄκρα Γυρέων ὄρθον ἴσταται νέφος,
 σῆμα χειμῶνος· κιχάνει δ' ἐξ ἀελπίτης φόβος. 56 D

14. κορημάτων ἀελπτον οὐδὲν ἔστιν οὐδ' ἀπώμοτον *74 D.*
 οὐδὲ θανμάσιον, ἐπειδὴ Ζεὺς πατὴρ Ὀλυμπίων *trach. Tetr.*
 ἐκ μεσημβρίας ἔδηκε νύκτ' ἀποκρύψας φάος
 ἡλίου λάμποντος· ὕγρον δ' ἦλδ' ἐπ' ἀνθρώπου δέος.
 ἐκ δὲ τοῦ κάπιστα πάντα κάπιέλπτα γίγνεται *5*

ἀνδράσιν. μηδ' εἰς ἔθ' ὕμέων εἰσορλέων θαναμαζέτω
 μηδ' εἶνα⁺ δελφῖσι θῆρες ἀνταμ]ειφονται νομόν
 ἐνάλιον καὶ σφιν θαλάσσης ἠχῆεν]α κύματα
 φίλτερ' ἠπείρου γένηται, τοῖσι δ' ἠδὲ⁺ μιν ὄρος

Ergebnis einer totalen Sonnenfinsternis, wahrscheinlich am 5. April 648
 Der Hinweis auf Unmöglichkeit in der Natur (= ἀδύνατα)
 findet von nun an in der Literatur häufig als Beteuerungsformel Ver-
 wendung. (vgl. Eur. Med. 410; Verg. Bucol. I, 59; Hor. Epod. 16,34)

15. Τοῖς θεοῖς τέλεια πάντα *πολλάκις μὲν ἐκ κακῶν*
 ἀνδρας ὀρθοῦσιν μελαίνῃ κειμένους ἐπὶ χθονί,
 πολλάκις δ' ἀνατρέπουσι καὶ μάλ' εὐβεηκότας
 ὑπτίους κλίνουσ'· ἔπειτα πολλὰ γίγνεται κακά,
 καὶ βίου χρήμη πλανᾶται καὶ νόου παρήγορος. *trach. Tetr. 58 D*

16. Τοῖς ἀνθρώποισι θυμός, Πάυκε, Λεπτινέω πάλι *2'*
 χ' ἔνετ' αὐθιγῶς, σκοῖην Ζεὺς ἐφ' ἠμέρην ἀχί,
 καὶ φρονεῖσι τοῦ, σκοῖοις ἐγκυρεῖσιν ἐργασίω.
trach. Tetr. 68 D

13. 1. Γλαυχ' = Γλαῦκε, Vok. — ταρασσῶ = ταρατῶ wähle auf —
 2. τὰ ἄκρα Spitzen, Klippen — αὐ Γυραὶ Felsenklippen an der Südost-
 spitze Euboias oder bei Naxos — τὸ νέφος = νεφέλη — 3. κυχάνω
 treffe — ἡ ἀελτία (ἐλπίζω) das Unverhoffte, Unerwartete — ἐξ ἀελπίτης
 unerwartet (oder: infolge der Hoffnungslosigkeit)

14. Unvorstellbares Ereignis, ganz unmöglich, wunderbar,
 ist hinfort nichts mehr auf Erden, seit der Göttervater Zeus
 Mittagszeit in Nacht verwandelt und der hellen Sonne Licht
 sich verbergen ließ. Die Menschen spürten plötzlich kalte Angst.
 Und seither ist nichts verlässlich: glaubwürdig den Menschen
 scheint

alles jetzt. Drum wundre keiner sich, wenn er Delphine sieht
 ihre Wohnstätten im Meere tauschen mit dem Waldgetier
 und wenn diesem Wild die Wogen und ihr Rauschen künftighin
 lieber als das Festland scheinen und der Fisch im Bergwald
 haust.

1. ἀ-ελπτος nicht zu erwarten, siehe Nr. 8,3 — ἀπ-ώμοτος abgeschworen,
 abzuschwören (vgl. Soph. Antig. 388) — 3. ἡ μεσ-ημερία (μέσος, ἡμέρα)
 Mittag — 4. ὕγρος feucht, weich, matt — 5. καὶ πιστὰ (glaubhaft)
 καὶ ἐπιέλπτα (zu erwarten) γίγνεται πάλιν (= Subj.) — 7. ἐάν fut.
 Fall nach Imp. θαυμαζέτω — ὁ δελφίς, ἴσος Delphin — ὁ νομός
 (Akzent!) Weideplatz, Lebensraum — ἀντ-αμείβομαι τί τινα durch
 Tausch mit jd. (verlieren oder) sich gewinnen — 8. ἐν-άλιος im Meer
 (lebend) — ἠχῆεις (ἡ ἠχῆ) schallend, brausend — 9. τοῖσιν = τοῖς
 δελφῖσιν — ὕληεις waldig.

15. 1. τέλειος (τὸ τέλος) vollendbar, möglich — 3. ἀνα-τρέτω wende
 um, stürze um — 4. ὑπτίους hintenüber, (so daß sie auf dem Rücken
 liegen) — κλίνω beuge (nieder), zwinge zu Boden — 5. ὁ βίος Leben,
 Lebensgut — ἡ χροῖμη = χροῖα (χρῆ) Mangel, Not — πλανᾶμαι irre
 umher (subj.: ein solcher Mann) — παρ-ήγορος daneben angebunden
 (vom nicht angeschirrten Ersatzpferd), verwirrt, (-νόου im Geist) —
 (Vgl. Hor. c. I. 34,12)

16. ὁ κοῖην = σκοῖήν
 ἐφ-κυρεῖν = stoße auf

17. Κήδεα μὲν στονόεντα, Περικλέες, οὔτε τις ἀσπὼν 7 D.

μεμφομένοις θαλίης τέρφεται οὐδὲ πόλις·

τοίους γὰρ κατὰ κῆμα πολυφλοίσβιο θαλάσσης

ἔκλυσεν, οἰδαλέους δ' ἄμφ' ὀδύνησ' (ἔ)χομεν

πνεύμονας. ἀλλὰ θεοὶ γὰρ ἀνηκέστοισι κακοῖσιν, 5

ὦ φίλ', ἐπὶ κρατερῆν τλημοσύνην ἔθεσαν

φάρμακον. ἄλλοτὲ τ' ἄλλος ἔχει τάδε· νῦν μὲν ἐς ἡμέας

εἰράπεδ', αἱματόεν δ' ἔλκος ἀναστένομεν,

ἑξᾶυτις δ' εἰτέρουσ ἐπαμειβεται. ἀλλὰ τάχιστα

τλήτε γυναικείον πένθος ἀπώσάμενοι. 10

Zu einem Schiffsuntergang

1. τὸ κῆδος Sorge, Kummer, Trauer — στονόεις (στένω stöhne)

klagend, jammervoll — 2. Περικλέης ein Freund des Archilochos, (nicht

der Politiker!) — μνάομαι (μνή-μη) erinnere mich, „hänge nach“, dazu

Objekt: κήδεα στ. — ἡ θαλίη (θάλλω) blühendes Glück, Festlichkeit —

3. πολυφλοίσβος laut rauschend — κατὰ zu κλύω (Tmesis) spüle

18.

Θυμέ, θυμ' ἀμυχάνοισι κήδεσιν κυκώμενε,

ἀναδου, δυσμενῶν δ' ἀλέξου προσβαλῶν ἑναγτίον

στέρνον, ἐν δοκοῖσιν ἐχθρῶν πλησίον κατασταθεῖς

ἀσφαλέως· καὶ μήτε νικῶν ἀμφόδην ἀγάλλω

5 μῆτε νικηθεῖς ἐν οἴκῳ καταπεσῶν δδύρεο·

ἀλλὰ χερτοσίην τε χεῖρε καὶ κακοῖσιν ἀσγάλα

μὴ λίην· γίγνωσκε δ' ὅλος ῥυσιμὸς ἀνδρώπους ἔχει.

τροκλ. Τετρ.

67a D

19.

ὦ Ζεῦ, πάτερ Ζεῦ, σὸν μὲν οὐρανοῦ κράτος,

σὺ δ' ἔργ' ἐπ' ἀνθρώπων ἔραξ

λευργὰ καὶ θεμιστά, σοὶ δὲ θηρίων

ὑβρίσ τε καὶ δίκην μέλει.

ια.σ.β.

94 D

(Elegie auf den Tod des Schwagers)

Leid und Trauer mißbilligt, mein Perikles, keiner der Bürger
noch auch die Stadt, wenn sie freudige Feste begehnt.

Denn so wahrhafte Männer entriß des wütenden Meeres

Woge: betäubt und schwer bleibt uns vor Jammer das Herz.

Aber die Götter schufen für alle unheilbaren Leiden,

Freund, ein Mittel: Geduld, das zu ertragen, und Kraft.

Einmal wird dieser getroffen, dann jener: eben sind wir so

heimgesucht; und wund, blutend stöhnen wir auf,

aber es trifft auch bald wieder andere. Auf denn, schon heute

tragt es mit Fassung und reißt los euch vom weibischen

Schmerz!

hinunter — 4. οἰδαλέος (Οἰδί-πος) geschwollen, gedunsen — ἀμφί m.

Dat.: um, wegen — ἡ ὀδύνη Schmerz, Weh — 5. ὁ πνεύμων, ονος (πνεύω)

Lunge — ἀν-ήκεστος (ἀκέομαι heile) unheilbar — 6. ἐπὶ zu ἔθεσεν

(Tmesis) — ἡ τλημοσύνη (τλήναι erdulden) Kraft zu erdulden —

7. τάδε = κήδεα — 8. τὸ ἔλκος (ἡλκος) Wunde — 9. ἐπαμειβόμεναι

τινα wechsle über zu, komme zu — ἀπ-ωθέομαι stoße von mir (vgl.

Hor. Carm. I, 11,3 und I, 24,19)

1. ἀ-μύχανος (μυχανή) mittel-, ausweglos — τὸ κῆδος, ονος Sorge,

Kummer, Leid — κυκάω rühre durcheinander, wühle auf — 2. ἀνα =

ἀνάστηθι erhebe dich; ~ σὺ: auf mit dir! (oder: ἀνάδου tauche

empor!) ὁ δυσμενῆς (ἔβελ-gesinnt) Feind — ἀλέξομαι (-εῖν = -ου,

Imper. ἀλκή) verteidige mich — ἐναντίον (zu δυσμενῶν) Wurf die

Brust vor, so daß sie den Feinden entgegengesetzt ist; wirf die Brust

entgegen! — 3. τὸ στέρνον = στήθος — ὁ δόκος (δέχομαι) eigtl.: Dach-

balken, also Speer? oder: Erwartung — 4. ἀσφάλῃς (σφάλομαι)

nicht fallend, ohne Wanken — ἀμ-φάδην (ἀνα-φαῖνον zeige offen) vor

aller Welt — ἀγάλλομαι (ἀγαλλομαι) prunke rühme mich — 6. χερτοτός

(χαίρω) erfreulich, χερτοσίην: Neutr. Pl. — ἀ-σγάλα (σχαλή) bin

ungehalten, betrübt — 7. λίην = ἄγαν — ὁ ῥυσιμὸς = ῥυθμὸς (ῥέω)

Fluß, Wogengang

λεπρός - übermütig, frevelhaft

II. Tyrtaios von Sparta (um 650 v. Chr.): Die dorische Lebensform.

Der rechte Staat

1. αὐτὸς γὰρ Κρονίων, καλλιστεφάνου πτόσις Ἥρης,
Zeus Ἡρακλείδαις τήνδε δέδωκε πόλιν·
οἷσιν ἅμα προλιπόντες Ἐρινεὸν ἠνεμόεντα
εὐρέϊαν Πέλοπος νῆσον ἀφικόμεθα.

Zeus war es selbst, der Kronide, der Gatte der kränzegeschmückten
Hera, welcher die Stadt euch, Herakliden, geschenkt;
Ihnen waren wir einst von Erineos' luftigen Höhen
Nieder zu Pelops' weit-räumiger Insel gefolgt.

2D

2. Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πειρόντα
ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ἦι πατρίδι μαρνάμενον,
τὴν δ' αὐτοῦ προλιπόντα πόλιν καὶ πτόνος ἀγρούς
πτωχεύειν πάντων ἔστ' ἀνηρότατον,
πλαζόμενον σὺν μητρὶ φίλῃ καὶ πατρὶ γέροντι
παισὶ τε σὺν μικροῖς κουριδίῃ τ' ἀλόχοι.
ἔχθρὸς μὲν γὰρ τοῖσι μετέσσεται, οὗς κεν ἴκηται
χρησιμωσύνη τ' εἰκὼν καὶ στυγερῆ πενήτη,
αἰσχύνει τε γένος, κατὰ δ' ἀγλαῶν εἶδος ἐλέγχει,
10 πᾶσα δ' ἄτιμιή καὶ κακότης ἔπεται.
εἰ δ' οὕτως ἀνδρὸς τοὶ δλωμένοι οὐδεμί' ὥρη
γίγνεται οὐτ' αἰδῶς οὐτ' ὄπισ οὐτ' ἔλεος,
θυμῶϊ γῆς περὶ τῆσδε μαχώμεθα καὶ περὶ παίδων
σνήσκωμεν ψυχέων μηκέτι φειδόμενοι.
15 ὦ νέοι, ἀλλὰ μάχεσθε παρ' ἀλλήλοισι μένοντες,
μὴ δὲ φυγῆς αἰσχρῆς ἄρχετε μηδὲ φόβου,
ἀλλὰ μέγαν ποιεῖσθε καὶ ἄλκιμον ἐν φρεσὶ θυμόν
μὴ δὲ φιλοψυχεῖτ' ἀνδράσι μαρινάμενοι·
20 τοὺς δὲ παλαιότερους, ὧν οὐκέτι γούνατ' ἔλαφρά,
μὴ καταλείποντες φεύγετε, τοὺς γεραίους.
αἰσχρὸν γὰρ δὴ τοῦτο μετὰ προμάχοισι πειρόντα
κεῖσθαι πρόσθε νέων ἀνδρα παλαιότερον
ἤδη λευκὸν ἔχοντα κάρη πολίων τε γένειον
25 θυμὸν ἀποπνέειντ' ἄλκιμον ἐν κοίτῃ,
αἰματόεντ' αἰδοῖα φίλαισ' ἐν χερσὶν ἔχοντα —
καὶ χροῖα γυμνωθέντα· νέοισι δὲ πάντ' ἐπέοικεν,
ὄφρ' ἔρατῆς ἠβῆς ἀγλαῶν ἄνθος ἔχη·
30 ἀνδράσι μὲν θρηπτός ἰδεῖν, ἔρατὸς δὲ γυναιξίν
ζωὸς ἔων, καλὸς δ' ἐν προμάχοισι πεισῶν.
ἀλλὰ τις εὖ διαβᾶς μενέτω ποσσὶν ἀμφοτέροισιν
σπτηριχθεῖς ἐπὶ γῆς, χεῖλος ὁδοῦσι δακῶν.

Aufruf zur Tapferkeit

Schön ist der Tod dem Mann, der tapfer, ein Streiter der Vorhut,
Für seiner Heimat Heil kämpfend dem Feinde erliegt;
Aber die eigene Stadt und die üppigen Äcker verlassend
Betteln zu gehn — kein Los ist so beschwerlich wie dies.
1 Mit der geliebten Mutter, dem alternden Vater, den kleinen
Kindern, dem liebenden Weib schweift der Vertriebene umher.
Haß nur findet er dann, wohin er immer sich wende,
Wenn ihn die Armut zwingt oder die grausige Not;
Und er schändet den Stamm, verwirkt die eigene Schöne;
10 Jegliche Ehre entflieht ihm, den das Übel verfolgt.
Wenn aber so dem Mann, dem irrenden, keinerlei Rücksicht,
Keinerlei Achtung wird, keiner sich seiner erbarmt,
Wollen wir gern für die Heimat kämpfen und gern für die Kinder
Sterben, und niemand sei dann um sein Leben besorgt.
15 Auf denn, Jünglinge, zieht in den Kampf aneinander geschlossen,
Weigert euch jeglicher Angst und der beschämenden Flucht!
Sondern macht groß und wehrhaft den Drang des zagenden Herzens;
Habt nicht das Leben zu lieb, wenn ihr dem Feinde euch stellt.
20 Wenn nicht die älteren Streiter, die weniger flink auf den Beinen,
Denn wie beschämend ist's, wenn in der vordersten Reihe,
Weit vor dem jüngeren Volk, liegt der betagtere Mann,
Welcher mit weiß gewordenem Haupt, mit ergrauendem Barbe
Seinen wehrhaften Mut sterbend im Staube verhaucht.
25 Seine blutige Scham verdeckt er mit eigenen Händen —
Welch ein schimpfliches Bild böte dem Auge sich dar,
Läge der Tote entblößt. Dies alles ziemt sich dem Jungen,
Der noch die Blüte, den Glanz leuchtender Jugend besitzt;
Lebend wird er von Männern bestaunt, von Frauen umworben;
30 Fällt er am Feinde, — er bleibt sterbend im Tode noch schön.
Bleibt, wo ihr steht, und stemmt mit wuchtig gespreizten Beinen
Beide Füße ins Feld, beißt in die Lippe den Zahn!

6D

7D

2 (6 u. 7D)

1. τεθνάμενα = τεθνηκέναι — καλόν sc. ἔστιν — 2. ἐνὶ προμάχοισιν unter den Vorkämpfern: die Phalanx ist also noch nicht die einzig übliche Kampfesordnung. — ὅς, ἦ, ὁ (ep. vgl. *suus, sua, suum*) sein — μάχονται kämpfe, streite — 3. πίνων, ονος (vgl. *pi-n-guis*) fett, fruchtbar — 4. πιώγευο (πιωχός) beetle — άνηρός = άνωαρός kränkend, schmerzlich — 5. πλάζομαι (πλάζω schlage, πληγή) werde verschlagen, irre umher — 6. κοιυίδιος (ή κόρη ion. κοίση) ehelich (eigtl. als Mädchen geheiratet) — ή ά-λοχος (α copulat. u. τὸ λέχος) Lagergenossin, Gemahlin — 7. μέτ-εμί τιμι bin unter, bei jdm. — οὓς κεν ἔηται (Akk. des Zieles, Iterat. der Gegenw.) zu welchen (Menschen) er auch kommt — 8. ή χρημοσούνη (zu χρή) Bedürfnis, Mangel, Not — εἶκω weiche, gebe nach, füge mich — στυγερός = στυγνός (στυγέω hasse, Στυῆ) verhaßt — ή πενή (πένης) Armut — 9. τὸ γένος Geschlecht, Familie — κατά zu ἐλέγγει (Tmesis): überführe, widerlege, strafe Lügen — άγλαός (τὸ άγαλαμ) glänzend, herrlich — τὸ εἶδος (είδων Stamm: εἶδ, vgl. *videre*) Aussehen, Erscheinung, Gestalt — 11. άλόομαι irre umher — ή ὄρη (vgl.: ὄλιγ-

3.

Spartanisches Marschlied (18D)

* Άγετ', ὦ Σπάρτασ εὐάγδρω
κῶροι πατέρων πολιταῶν,
λαϊφά μὲν ἴτων προβάλεσθε,
δῶρου δ' εὐτόλμως πάλλοντες
μὴ φειδόμενοι τὰς ζωᾶς
οὐ γάρ πάτριον τᾶ Σπάρτα.

Anapästic: υ υ — υ υ — ...

4.

Thermopylae

- a) Μυριάσιν ποτὲ τῆδε τριακοσῖαις ἐμάχοντο ἐκ Πελοποννήσου χιλιᾶδες τέτορες. (91 D)
- b) ἽΩ ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίους, ὅτι τῆδε κείμεθα, τοῖς κείνων βήμασι πειθόμενοι. (92a D)
- c) Μνηῆμα τόδε κλεινοῖο Μεγιστία, ὃν ποτε Μῆδοι Σπερχεῖον ποταμὸν κτείναν ἀμειψόμενοι, μάντιος, ὃς τότε κῆρας ἐπερχομένης σάφα εἰδὼς οὐκ ἔταλ' Ἐσπάρτης ἠγεμόνας προλιπεῖν. (83 D)
- d) Εἰ τὸ καλῶς θνήσκειν ἀρετῆς μέρος ἐστὶ μέγιστον, ἤμιν ἐκ πάντων τοῦτ' ἀπένευμε τύχη· Ἐλλάδι γὰρ σπεύδοντες ἐλευθερίην περιθεῖναι κείμεθ' ἀγῆραντ' ἠρώμενοι εὐλογίᾳ. (118 D)

ωρέω, ὄραω) Rücksicht — 12. ὀπίσ(σ)ω (Attribut zu γένος) nach hinten, später — 13. θυμῷ = προθύμως — 14. ψυχῇ Lebensodem, Leben — φειδομαι schon — 17. ἀλκιμος (ἀλκ-ή, ἀλέξω wehre b) wehrhaft, stark — 18. ὀλο-φυγέω hänge am Leben — 19. „Was die Älteren betrifft, deren...“ τὸ γόνυ, γόνάτος ion.: γονίκατος Knie — ἔλαφρός leicht, behende — 20. μὴ φεύγετε καταλείποντες τοὺς γεγαυός — 21. αἰσχρόν: ἔστιν — 23. τὸ κάθη, ητος Haupt — πολίος (*pallidus*) „fahl“, grau — τὸ γένειον Kinn, (Kinn-)Bart — 25. τὰ αἰδοῖα (ή αἰδώς) Scham, (weil er entblößt ist: Die Krieger trugen nur ein kurzes Hemd und darüber den Panzer.) — τά = ταῦτα — 26. νεμεσητός (νέμεσις Unwille νεμεσάω empfinde U.) U. erregend, empörend — 27. ὁ κρῶς, Gen. κρῶος Oberfläche, Haut, Körper — ἐπ-έουε es ist angemessen, gebührt sich — 28. ὄφρα (erg.: τίς) = ἕως solange als — 29. φηητός = φεατός (zu φεάομαι) sichtbar sehenswert — 31. δια-βαίνω schreite aus, setze den einen Fuß vor — 32. στήριζομαι stemme mich (fest) — τὸ χεῖλος Lippe — δάκνω (Aor.: ἔδακον) beiße

Marschlied

1. εὐάγδρω dor. Genet. zu εὐάγδρος reich an tüchtigen, trefflichen Männern. — 2. ὁ κῶρος dor. st. κῶρος waffenfähiger Mann, Kriegsmann (aus κορFos, da episch κοῦρος, verw. lat. *creo, cretico*). — πολιταῶν dor. gen. plur zu πολιτάς = πολιτης. — 3. ή λαϊά fem. zu λαίος links (aus λαίFos, lat. *laevus*). — ή τυς Radkranz, Schildkranz, Schild; äol. *Fίτυς*, lat. *vitus*, Radfelge, ahd. *wida*, nhd. *Weide*. — 5. τὰς ζωᾶς dor. st. τῆς ζωῆς.

Thermopylae

- a) Außer dem allgemein gehaltenen Ausdruck ἐκ Πελοποννήσου wird kein Name genannt, und doch war für jeden Griechen klar, wem die Inschrift galt. —
- b) 2. βῆμα Spruch, Weisung, Gesetz. — So sind die Verse bei Herodot 7, 228, 5 überliefert.

Dic, hospes, Spartae nos te hic vidisse iacentes, dum sanctis patriae legibus obsequimur. (Cic. Tusc. I 104)

„Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest uns hier liegen gesehn, wie das Gesetz es befahl.“ (Schiller)

c) 1. Μεγιστία dor. Gen. zu Μεγιστίας, Seher des Leonidas. — 2. Σπερχεῖος Fluß in Thessalien, den die Perser überschreiten mußten, um von Norden her zu den Thermopylen zu gelangen. — ἀμειψεσθαι einen Ort passieren, einen Fluß überschreiten. —

d) 2. ἀπομένειν zuteilen. — 4. ἀγῆραντος spät für ἀγῆρατος nicht alternd, unvergänglich. — εὐλογία Preis, Ruhm.

III. Mimnermos von Kolophon (um 600 v. Chr.): Die ionische Lebensform.

1 (fr. 1 D.)

Τίς δὲ βίος, τί δὲ τεργτιὸν ἄτερο χουστῆς Ἀφροδίτης;

τεφθαίρην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι,

κρυπταδὴ φιλότιης καὶ μείλιχα δῶρα καὶ εὐνή

οἴ' ἥβης ἄνθεα γίγνεται ἀφραλέα

ἀνδράσων ἢ δὲ γυναιξίν· ἐπεὶ δ' ὀδυνηρὸν ἐπέλθῃ

γῆρας, ὃ τ' αἰσχρὸν ὁμῶς καὶ κακὸν ἄνδρα τιθεῖ,

αἰεὶ μιν φρένας ἀμφὶ κακαὶ τείρουσι μέριμναι,

οὐδ' ἀγῆας προσορῶν τέρπεται ἡέλιου,

ἀλλ' ἐχθρὸς μὲν παισίν, ἀτίμαστος δὲ γυναιξίν·

οὕτως ἀφραλέων γῆρας ἔδθηκε θεός.

5

10

2 (fr. 2 D.)

Ἥμεῖς δ' οἶά τε φύλλα φῦει πολυάνθεμος ὦρον

ἔαρος, ὅτ' ἀψ' ἀγῆσ' αὐξέται ἡέλιου,

τοῖσ' ἱκελοὶ πῆχτιον ἐπὶ χρόνον ἀνθεσιν ἥβης

οὐτ' ἀγαθόν· Κῆρες δὲ παρεστήκασι μέλαιναί,

ἢ μὲν ἔχουσα τέλος γῆρας ἀφραλέου,

ἢ δ' ἐτέρη θανάτῳ· μίνυθθα δὲ γίγνεται ἥβης

καρπός, ὅσον τ' ἐπὶ γῆν κίδναται ἡέλιος.

αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ τοῦτο τέλος παραμείνεται ὦρον,

αὐτίκα δὴ τεθνάναι βέλτιον ἢ βίος·

πολλὰ γὰρ ἐν θυμῷ κακὰ γίγνεται· ἄλλοτε οἶκος

τρυχοῦται, πενήτης δ' ἔσθ' ὀδυνηρὰ πέλει·

ἄλλος δ' ἀπὸ παίδων ἐπιδύεται, ὧν τε μάλιστα

μείρων κατὰ γῆς ἔρχεται εἰς Αἴδην·

ἄλλος νοῦσον ἔχει θυμοφθορόν· οὐδέ τις ἐστὶν

ἀνθρώπων, ᾧ Ζεὺς μὴ κακὰ πολλὰ διδοί.

15

MIMNERMOS

1 (1 D)

1. ἄτερο (mit Gen.) fern von, ohne — 2. μηκέτι: der Wunsch des über-

geordneten Gedankens wirkt nach — ταῦτα: τὰ τῆς χο. Ἀφροδίτης —

3. κρυπταδίου (κρυπτω) verborgen — κρ. φιλότιης heimliche Liebe

(außerhalb der Ehe) — μείλιχος mild, süß, zärtlich — μ. δῶρα: der

Aphrodite — ἢ εὐνή Lager — 4. οἴ' = οἶα von οἶος einzig, allein: nur

als... Blüte der Jugend werden sie zuteil — ἀφραλέος (aus ἀφρ-αλέος

vgl. vol-u-ptas) wohnig, verlockend — 5. ὀδυνηρός schmerzhaft —

6. ὁμῶς καὶ und zugleich — κακός schwach — τίθημι —

7. ἀμφὶ auf allen Seiten — τείω (vgl. tero) reibe (auf), peigne —

ἢ μέριμνα (vgl. memor) Kummer, Sorge — 9. ἐχθρός verhaßt —

10. ἀφραλέος (aus ἀφρ-αλέος zu ἀφρ-αλέος) schmerzhaft, beschwerlich

2 (2 D)

Vgl. Ilias, VI, 146-49: οἷη περ φύλλων γενέη.....

2. αὐξέται: τὰ φύλλα — 3. ἱκέλος (εἰκάξω) vergleichbar — πῆχυος

(ὁ πῆχυς) ellenlang — π. χρόνος Spanne Zeit — ἄνθεα vgl. 1,4 —

4. κρὸς θεῶν von seiten, nach dem Willen der Götter — εἰδότες

οὔτε... οὔτε: als unbeschwerter, glückliche Jugend — 5. αἱ Κῆρες Keren,

Unheilsgöttinnen — 6. τὸ τέλος endlicher Eintritt, Verwirklichung —

ἀφραλέος (aus ἀφρ-αλέος zu ἀφρ-αλέος) schmerzhaft, be-

schwerlich — 7. μίνυθθα (Adv. vgl. μινύθω mindere) für kurze Zeit —

8. κίδναμαι = σκεδάννυμαι breite mich aus — ὅσον soweit, wie;

überall, wo — 9. παρ-αμείβωμαι wechsele vorüber, gehe vorüber,

παρამείβεται statt ~ ηται: kurzvokalischer Konj. — ἢ ὦρον = ὦρα

Zeit, Blütezeit, Jugendzeit — 10. ὁ βίος hier = βίος — 12. τρυχῶ

reibe auf — πέλω (Pol) bewege mich, bin — 13. ἐπιδύομαι = ἐπιδέομαι

entbehre, habe nicht — 14. ἡμεῖσθε (ὁ ἡμερος Sehnsucht) sehne mich

Des Helios tägliche Rundfahrt

3. Ἡέλιος μὲν γὰρ πόνον ἔλλαχεν ἤματα πάντα,
 οὐδέ κοτ' ἄμπαυσις γίγνεται οὐδεμία
 ἵπποισιν τε καὶ αὐτῶι, ἐπεὶ ῥοδοδάκτυλος Ἥώς
 ὤκεανόν προλιποῦσ' οὐρανὸν εἰσαναβῆι.
 τὸν μὲν γὰρ διὰ κῦμα φέρει πολυήρατος εὐνή
 κοίλη Ἥφαιστου χερσὶν ἐληλαμένη
 χρυσοῦ τιμήντος, ὑπόπτερος, ἄκρον ἐφ' ὕδαρ
 εὐδονθ' ἀρπαλέως χάρου ἄφ' Ἑσπερίδων
 γαῖαν ἐς Αἰθιοπῶν, ἵνα δὴ θοὸν ἄρμα καὶ ἵπποι
 10 ἐστάσῃ, ὄφρ' Ἥώς ἠριγένεια μόληι.
 ἐνθ' ἐπέβη σφετέρων ὀχέων Ὑπερίωνος υἱός.

10 D

2. κοτ(ε) = ποτέ — ἀμπαυσις = ἀνάπαυσις (παύειν) —
 5. τὸ κῦμα, ατος Woge — πολυ-ήρατος ersehnt — ἡ εὐνή,
 ἣς Lager, Bett — 6. κοίλος = κοιλός (aus κοφίλος, vgl. ca-
 nus) hohl — 7. ὑπό-πτερος beflügelt — 8. ἀρπαλέως: reizend

4. (6 D)
 Αἱ γὰρ ἄτερ νόσων τε καὶ ἀργαλέων μελεδωνέων
 ἐξηγοντάετη μοῖρα κίχοι θανάτου.

Helios muß das Los tagtäglich Mühn ertragen;
 Niemals ist dem Gespann, niemals ihm selber vergönnt
 Auszuruhn, sobald die rosenfingrige Eos
 Aus dem Meer sich erhebt hoch in den Himmel hinein.
 3 Heimwärts über die Wogen trägt nachts ihn ein goldener Nachen,
 Den ihm Hephaistos schuf, kundiger Hände ein Werk,
 Ganz aus köstlichem Gold, geflügelt: so trägt es den Schläfer
 Von Hesperiens Au'n zum äthiopischen Land,
 Wo mit dem hurtigen Wagen die Rosse warten, bis Eos
 10 Über dem weiten Meer, frühe geboren, erscheint;
 Dort besteigt der Hyperion-Sohn dann wieder den Wagen.

Ἑσπερίδες: im Westen, am Eingang des Göttergartens — 9. Αἰθιο-
 πες: im Osten — θοός (θεῖν) schnell — 10. μολεῖν: Inf. Aor. zu
 *μβλώσκειν kommen — 11. τὰ ὄχηα, ἑών (vgl. vehi) Wagen. —

ἄτερ m. Gen. — frei von
 ἀργαλέος — beschwerlich
 ἡ μελεδών, ἑώνος — Sorge, Kummer
 κίχων, Adv. ἐκίχον — erreichen, treffen

Solon von Athen (um 600 v. Chr.): Der attische Gegenentwurf

An Mímnēmos (22 D)

ἀλλ' εἴ μοι κᾶν νῦν ἔτι πείσασαι, ἔξελε τοῦτο,
μηδὲ μέγαιρ', δει σεῦ λῶν ἐπεφρασάμην,
καὶ μεταποίησον, Λιγυστάδῃ, ὧδε δ' ἄειδε
„ὀγδωνονταέτη μοῖρα κίχαι θανάτου.“

γηγάσκαω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. 22,7

- Μνημοσύνης καὶ Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἀγλαὰ τέκνα,
Μούσαι Πιερίδες, κλυτὲ μοι εὐχομέναι·
ὄλβον μοι πρὸς θεῶν μακάρων δότε καὶ πρὸς ἀπάντων
ἀνθρώπων αἰεὶ δόξαν ἔχειν ἀγαθῆν.
1 τοῖσι μὲν αἰδοῖον, τοῖσι δὲ δεινὸν ἰδεῖν.
Χρήματα δ' ἱμείρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι
οὐκ ἐθέλω· πάντως ὕστερον ἦλθε δίκη.
10 πλοῦτον δ' ὃν μὲν δῶσι θεοί, παραγίγνεται ἀνδρὶ
ἔμπροσθεν ἐκ νεότερον πυθμένος ἔς κορυφῆν·
ὃν δ' ἄνδρες μετίωσι ὑπ' ὕβριος, οὐ κατὰ κόσμον
ἔρχεται, ἀλλ' ἀδίκαισ' ἔργμασι πειθόμενος
οὐκ ἐθέλω ἐπεταί, ταχέως δ' ἀναμίσγεται ἄττι·
15 ἀρχὴ δ' ἐξ ὀλίγου γίγνεται ὥς τε πυρὸς
φλόγῃ μὲν τὸ πρῶτον, ἀνηρῆ δὲ τελευτᾷ·
οὐ γὰρ δὴ(ν) θνητοῖσ' ὕβριος ἔργα πέλει.
ἀλλὰ θεὸς πάντων ἐφορᾷ τέλος, ἐξαπίνης δέ –
ὥστ' ἀνεμὸς νεφέλας αἴψα διεσκέδασεν
ἠρινός, ὃς πόντου πολυκύματος ἀτρυγέτοιο
20 πυθμένα κινήσας, γῆν κατὰ πυροφόρον
δηϊώσας καλὰ ἔργα θεῶν ἔδος αἴπυν ἰκάνει
οὐρανόν, ἀΐθρην δ' αὖτις ἔθρην ἰδεῖν·
λάμπει δ' ἠελίοιο μένος κατὰ πτόνα γαῖαν –
καλόν, ἀτὰρ νεφῆων οὐδὲν ἔτ' ἔστιν ἰδεῖν –
25 τοιαύτη Ζηνὸς πέλεται τίσις, οὐ δ' ἐφ' ἐκάστω
ὥσπερ θνητὸς ἀνὴρ γίγνεται δξύχολος,
αἰεὶ δ' οὐ ἐλέηθη διαμπερές, ὅστις ἀλιτρὸν
θυμὸν ἔχη, πάντως δ' ἐς τέλος ἐξεφάνη·
ἀλλ' ὃ μὲν αὐτίκ' ἔτισεν, ὃ δ' ὕστερον· οἱ δὲ φύγωσι
30 αὐτοί, μὴ δὲ θεῶν μοῖρ' ἐπιούσα κίχη,
ἦλυθε πάντως αὖτις· ἀνάτιοι ἔργα τίουσι
ἢ παῖδες τούτων ἢ γένος ἐξοπίσω.

Anwort auf das Gedicht von Mímnēmos, den Solon persönlich kannte. Beachte die höfliche Art, mit der Solon den Dichter anspricht! —
1. κᾶν = καὶ ἄν (nicht ἔάν!) (zwischen geschoben) vielleicht —
τοῦτο = ἐξηγονταέτη (Mímn. 3,2) — 2. μεγάροι (μέγας) erachte für zu groß, mißgönne, verarge — σεῦ = σοῦ — ἐπι-φρασάμην bedenke bei mir, denke mir aus — 3. μετα-ποιέω mache anders, ändere (vgl. μεταβάλλω) — Λιγυστάδης (Λιγύς helltönend) „aus dem Geschlecht der helltönenden Sänger“ (gemeint Mímnēmos)

Elegie an die Misen

- Ihr, des olympischen Zeus und Mnemósynes strahlende Töchter,
Musen Pieriens, leiht meinem Gebete Gehör.
Bringt mir den Segen der seligen Götter und sichert bei allen
Menschen zu jeglicher Zeit mir einen ehrenden Ruf,
1 Daß ich den Freunden süß und bitter sei meinen Feinden,
Jene mit Achtung mich, diese mit Schrecken mich sehn.
Reichtum möchte ich haben, doch unrechtmäßig erwerben
Will ich ihn nicht, denn es folgt sicher die Strafe der Tat:
Aber Besitz, von Göttern erteilt, bleibt immer den Menschen
10 Treu, so hoch sie das Gold auch im Gewölbe gehäuft.
Jagt man ihm aber mit Übermut nach, dann folgt er dem wirren
Zufall nur spröde, verführt durch das gesetzlose Tun
Wider den eigenen Willen; doch hurtig naht das Verhängnis,
So wie ein Feuer zuerst winzig, ein Funke, beginnt.
15 Anfangs merkt man es kaum, doch endet's mit Jammer und Ekel;
Denn dem Sterblichen bleibt nie, was er frevclnd erwarb.
Zeus wacht über das Ende von allem und bringt die Vergeltung.
So wie im Frühling ein Sturm düstere Wolken zerstreut,
Sieghaft, nachdem er den Grund des salzig wogenden Meeres
20 Peitschte und in das Feld prangenden Weizens sich warf,
Acker und Ernte zerstörend, und dann zum Sitze der Götter
Jäh in den Äther sich schwang hoch ins geläuterte Blau
(Wieder leuchtet das Licht der Sonne den fruchtbaren Fluren
Schön, und über der Welt sind keine Wolken zu sehn) —
25 So bringt Zeus die Vergeltung; doch nicht wie sterbliche Menschen
Rächt er im Jähzorn gleich jeweils die einzelne Schuld;
Aber für immer entgeht ihm keiner, der arge Gedanken
Birgt in der Brust — zuletzt kommen sie sicher ans Licht.
Einer büßt sie sogleich, der andere später; und wer sich
30 Selber der Strafe entzieht, rächenden Göttern entgeht:
Unerbittlich kommen die Moiren, und schuldlose Kinder
Oder die Enkel sogar büßen die frevelnde Tat.

SOLON

1 (1 D)

1. Μνημοσύνη (= μνήμη Erinnerungsvermögen): als Göttin des Erinnerungsvermögens Mutter, Zeus (Ζηνός = Διός), als Gott der Wahrheit, Vater der Musen; vgl. den Musenanruf bei Homer (Il. I, 1; Od. I, 1) — ἀγλαός (ἀγαλαμα) glänzend, herrlich — 2. Πιερίς, ἴδος pierisch (Πιερία Land der Musen, nördl. des Olympos) — κλύω τινί schenke Gehör, erhöre — 3. ὁ ὄλβος Glück, Segen — πρὸς mit Gen.: von seiten — 4. ἡ δόξα Meinung, Ansehen — 5. ὠδε auf diese Weise — 6. αἰδοῖος (ἢ αἰδώς) schamhaft (= akt.), ehrwürdig (= pass.) Vgl. dazu die christliche Auffassung: Matth. 5,44! — 7. μεῖλιον (ὁ ἕμερος) schne mich — πάσμαι erwerbe Pf.: πέπαιμαι = κέκτημαι besitze — 8. πάντως auf jeden Fall — ἦλθε gn. Aor. wie auch in den folgenden Versen — 9. stelle: ὄν δὲ πλοῦτον — παρὰ-γίγνομαι komme hinzu, werde zuteil — 10. ἔμπροσθεν auf festem Boden (πέδον) stehend, fest — véatos unterst — ὁ πυθμῆν, ἐνός „Boden“ („fundus“), Grund — ἡ κορυφῆ Gipfel — 11. μέτ-εμι gehe nach, erstrebe — ὑπ' ἕψητος (= ὑψητός) unter dem Einfluß der H. — κατὰ κόσμον gemäß der Ordnung — 13. ἀνα-μίσηγομαι (= ἀνα-μείλινομαι) mische mich darunter — ἡ ἄτη Verblendung, Frevel, Unheil — 14. ἀρχή sc. ἀρχῆς — ἐξ δαίτιου sc. ἀρχῆς — 15. φλαυτός = φαυλός (erg. ἐστίν) schlecht, schwach, belanglos — ἀνιητός (ἀνιάω) belästige, vgl.: οἶνος Last) lästige, qualvoll — 16. δὴν lange (Zeit) — πέλω = πέλομαι (Pol) bewege mich, bin, währe — 17. ἔξαπνίης (adv. plötzlich) δέ: Der Hauptsatz verliert sich in dem großangelegten Vergleich und bleibt ohne Prädikat. Es wird in Vers 25 zusammenfassend nachgetragen: τοιαῦτα... — 18. ὠστε = ὥς — 19. ἠέριός = ἐοικένος (τὸ ἔοικε) zu ἀνεμος — Nach griechischer Vorstellung kommt der Sturm aus dem Erdinneren. Aufsteigend aus dem Meer, verwüstet er das Land und verjagt schließlich die Wolken. Mit seinem plötzlichen Wüten wird die Rache des Zeus verglichen. Der

Vergleich macht sich aber selbständig und gipfelt statt in der Verwüstung im klaren Himmel, den der Sturm bringt, ein Zeichen dafür, daß Solon im Eingreifen der Gottheit etwas Befreies sieht. — ἀ-τρύγερος Bedeutung unsicher, entweder: (zu τρυγῶ ernte) unfruchtbar, öde oder: ruhelos — 20. πυρο-φόρος (ὁ πυρός der Weizen) weizentragend — 21. δηῖον behandle feindlich, verwüste — τὸ ἔδος (sedes) Sitz — ἀτρός steil — ἰκάνω = ἰκνέομαι komme (mit Akk. des Himmels) — ἔθηκην ἰδεῖν (gn. Aor.): macht sichtbar — τὸ μένος Verlangen, Drang, Kraft — 23. πῶον (πι-ρῆμι) fett — 25. ἐφ' ἑκάστῳ bei jedem Einzelfall — 26. ὀξύ-χολος (ἢ χολή Galle, Zorn) jähzornig — Aus der Beobachtung, daß die Bestrafung des Frevelers manchmal auf sich warten läßt, schließt Solon auf die Erhabenheit des Zeus über jähre Erregung. Ein anderes Bild vom höchsten Gott hat Homer gezeichnet. (Il. I, 560 ff.: Der Streit des Zeus mit Hera u. die Erzählung des Hephaistos) — 27. εἰ = αὐτόν — δι-αι-τερέεις (δι-ανα-τεῖω durchbohre) durch und durch, immerfort — ἀλιτρός = ἀλιτηρός (ἀλιταῖον) frevelnd — Beachte die Bedeutung, die Solon der Gesinnung beimißt: In ihr liegt der Ursprung der Tat. Entsprechend versucht er in den folgenden Gedichten auf die Gesinnung der Mitbürger einzuwirken. — 28. ἐς τέλος (s. Vers 17) am Ende — ἐξ-εσάνη kommt ans Licht (gn. Aor.): der Freveler, oder: ἡ τίσις — 29. οἱ δὲ mit K). im Sinne von ἐνὶ δέ (Iterativ) erkenntlich an μηδέ (μη steht im Bedingungsatz!) — 31. αὐτός (ion.) = αὐθις = hernach — 32. ἐξ-ερίσω Attr. zu γένος — Diese Gerechtigkeit ist uns schwer verständlich, weil wir nur vom einzelnen Menschen ausgehen. Der Grieche aber fühlte sich als ein Glied der Geschlechterkette, deren Glück (vgl. Tyr. 3,30) und Unglück gemeinsamer Besitz sind. Vgl. Il. IV. 160; Hor. Carm. III, 6 —

Die Staatslegie

2 (fr. 3 D.)

Ἥμετέρα δὲ πόλις κατὰ μὲν Διὸς οὐπὸτ' ὀλεῖται
αἴσαν καὶ μακάρων θεῶν φρένας ἀθανάτων

τοῖη γὰρ μεγάρυμος ἐπίσκοπος ὀβριμοπάτρῃ
Παλλὰς Ἀθηναίῃ χεῖρας ὑπερθεῖν ἔχει.

5 αὐτοὶ δὲ φθείρουν μεγάλῃν πόλιν ἀφραδίῃσιν
ἀστοὶ βούλονται χεῖμασι πειθόμενοι,

δήμου θ' ἡγεμόνων ἀδίκους νόδους, ὅσιν ἐσοῖμον
ὑβριος ἐκ μεγάλῃς ἄλγεια πολλὰ παθεῖν

οὐ γὰρ ἐπίστανται κατέχειν κόρρον οὐδὲ παρούσας
εὐφροσύνας κοσμεῖν δαιτὸς ἐν ἡσυχίῃ.

10

πλουτοῦσιν δ' ἀδίκουσ' ἐργίμασι πειθόμενοι

οὐθ' ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων
φειδόμενοι κλέπτουσιν ἐφ' ἀφραγῇ ἄλλοθεν ἄλλος
οὐδὲ φυλάσσονται σεμνὰ Δίκης θεμέθλα,

15 ἢ σιγῶσα σύννοιδε τὰ γιγνώμενα πρὸ τ' ἐόντα,
τῶ δὲ χρόνῳ πάντως ἤλθ' ἀποτεισομένη.
τοῦτ' ἦδη πάσῃ τάχει ἐρχεται ἔλκος ἄφρυκτόν,

ἔς δὲ κατῆν ταχέως ἦλυθε δουλοσύνην,

ἢ στάσιν ἔμφυλον πόλεμόν θ' εἶδοντ' ἐπεγείρει,
20 ὃς πολλῶν ἐρατὴν ὄλεσεν ἡλικίην

ἐκ γὰρ δυσμενέων ταχέως πολυήρατον ἄστυ
τρύγεται ἐν συνόδοις τοῖσ' ἀδικοῦσι φίλαις.

ταῦτα μὲν ἐν δήμῳ στρέφεται κακὰ τῶν δὲ πεινυρῶν
ἱκνούνται πολλοὶ γαῖαν ἐς ἀλλοδαπήν

25 πραθέντες δεσμοῖσι τ' ἀεικελίοισι δεθέντες.

οὔτω δημόσιον κακὸν ἐρχεται οἰκάδ' ἐκάστω
αὔλειοι δ' ἔτ' ἔχουν οὐκ ἐθέλουσι θύψαι,

ὑψηλὸν δ' ὑπὲρ ἔρκος ὑπέροδορον, ἧς οὐκ ἐπὶ πάντως,
εἰ καὶ τις φεύγων ἐν μυχῶ ἢ θαλάμῳ.

2 (3 D)

2. ἡ αἴσα (Schicksals-) Anteil, Bestimmung — 3. δὲ, ἡ ἐπί-σκοπος (ἐπι-σκοπέω blicke hin) Beobachter, Hüter, Beschützer („Bischof“) — ἡ ὀβρι-μοπάτρῃ (ὀβριμος stark, mächtig) Tochter eines mächtigen Vaters — 4. ὑπερθεῖν von oben her, darüber — 5. αὐτοὶ steht betont am An- fang des Verses und Satzes! Eine ähnliche Theodizee (Rechtfertigung der Götter) findet sich schon in der Odyssee (1, 32): Die Menschen bereiten sich durch Unverstand und Frevel Leiden, die über das von den Göttern gesandte Leid hinausgehen (ὑπέροδορον). Vor dieser Tor- heit will Solon die Stadt bewahren. — ἡ ἀφραδίη (φραδίζομαι mache mir klar) Unüberlegtheit, Unverstand — 6. χεῖμασι πειθόμενοι von Besitzgier geleitet, beherrscht — 7. δήμου ἡγεμόνες gemeint: die Adelige — ἐσοῖμον (erg.: ἐστί) steht bereit, bevor (nach der not- wendig sich ergebenden Abfolge: (ὁ) κόρος (Übersättigung) — ὑβριος — ἔτη — 9. κατέχω halte fest, halte im Zaum — παρούσας die gegenwärtigen, sich bietenden — 10. ἡ εὐφροσύνη (εὐ-φρων) Frohsinn, Freude — κοσμεῖν in Ordnung halten; hier: genießen, ohne das Maß zu überschreiten — ἡ δαίς, τὸς (δαίομαι verteile: der Anteil am Mahl) — Die Hemmungslosigkeit beim Mahl ist Vergleich für den Machtmissbrauchdesübersätigten Adels. — 12. τὸ κτεάνον = τὸ κτήμα — 13. ἐφ' ἀφραγῇ in räuberischer Weise — 14. φυλάσσομαι hüte mich, nehme mich in acht vor — τὸ θέμεθλον, οὐ (τίθῃμι) Grundlage, Sat- zung — 15. τὰ γιγνώμενα = τὰ εἰδόμενα — τὰ πρὸ ἐόντα Vergangen- heit — Gedanke: Der Frevelsinn straft sich durch die eigene böse Tat, die kraft der δίκη auf den Frevler oder seine Nachkommen zurückfällt. Zeus (vgl. 1, 25) und die automatisch eintretende Dike lassen sich dabei nicht unterscheiden. — 16. πάντως vgl. 1, 8 — 17. τὸ ἔλκος, οὐς (lat. ulcus) Geschwür, Unheil: 1. δουλοσύνη (18) 2. στάσις ἔμφυλος 3. πόλεμος (19) — ἀφρυκτον (φρύγω) (prädikativ) unentrin- nar — 18. ἦλυθε gn. Aor. Subj.: πόλις — 19. στάσις ἔμφυλος innerer 23 Zwist: Der Krieg schläft nur, er kann jederzeit erweckt werden. — 21. ἐκ γὰρ δυσμενέων unter dem Einfluß der Feinde (der inneren Ordnung) — πολυ-ήρατος (ἔραμαι) vielgeliebt — 22. τρύγω = τείρω reiße auf — ἡ σύν-οδος Zusammenrottung — τ. ἀδ. φ.: die bei Un- gerechten (= politischen Aufwieglern) Anklang finden — 23. στρέφομαι wende mich (hin und her), gehe um (vgl.: περιστρί) — πενυρῶς = πένης arm — 24. ἀλλοδ-ατός anderswoherstammend, fremd — 25. πικρῶσκα (Aor. P.: ἐπράθη) verkaufe (in die Schuldrechtschaft) — ἀ-εικέλιος = ἀ-εικής nicht entschuldigend, unangebracht, schmähhlich — 27. αὐλείος (ἡ αὐλή Hof) Hof = (θύρα) Tore — οὐκ ἐθέλω will nicht, vermag nicht — ἔχω halte (zurück) — 28. τὸ ἔρκος Gehege, Zaun — ὑπερ- θήσος (gn. Aor. ἔθησον) überspringe (wie ein wildes Tier) — 29. ὁ μυχῶς innerster Winkel — ὁ θαλάμιος Gemach, Kammer —

Fortsetzung der Staatselegie (3 D):

ταῦτα διδάξει θυμὸς Ἀθηναίους με κελεύει,
 ὡς κατὰ πλειότα πόλει ~~δυσνομία~~ παρέξει.
 εὐνομίᾳ δ' εὐκοσμία καὶ ἄρτια πάντ' ἀποφραίνει
 καὶ θαμὰ τοῖσ' ἀδίκουσ' ἀμφιτίθησι πέδας
 τραχέα λειάνει, παύει κόρον, ὄβριον ἀμαυροῦ,
 αὐαίνει δ' ἄτης ἀνθεα φυτόμενα,
 εὐθύνην δὲ δίκας σκολιᾶς ὑπερήφανά τ' ἔργα
 προὔνει, παύει δ' ἔργα διχοστασίης,
 παύει δ' ἀργαλέης ἔριδος χόλον, ἔστι δ' ὄντ' αὐτῆς
 πάντα κατ' ἀνδρώπυτος ἄρτια καὶ πινυτά.

30	V. 32	ἀρτιος ἀποφραίνειν	gerade, vollkommen machen ("aufzeigen") scharenweise
	33	θαμὰ ἢ πέδη	die (Fuß)Fessel rauh
35	34	τραχύς, εἶα, ὕ λειαίνω ὁ κόρος ἀμαυροῦ	glätten (<*λειFος, vgl. lēvis) Überfluß, Übermaß entkräften (eig. "verdunkeln"; vgl. Mauren => Mohren) verdorren lassen
	35	αὐαίνω	gerade richten (εὐθύς)
	36	εὐθύω σκολιός ὑπερήφανος	krumm, verbogen hochfahrend, vermessen
	37	πραῦνω ἢ διχοστασίη	dämpfen, mildern (πραῦς) die Zwietracht (δίχα+ίστασθαι)
	38	ἀργαλέος	schlimm (ἄλγος)
	39	πινυτός	verständig, besonnen

fr. 16 D.

Γνωμοσύνη δ' ἀφανὲς χαλεπώτατόν ἐστι νοῆσαι
 μέτρον, ὃ δὴ πάντων πείρατα μοῦνον ἔχει.

16D	ἢ γνωμοσύνη ἀφανής, ἐς τὸ πείραρ, αἶρος	Denkvermögen, Urteilskraft unsichtbar, verborgen = τὸ πέρας (Grenze)
-----	---	--

ἔγω δὲ τῶν μὲν οὐνεκα ξυνήγαγον
 δῆμον, τί τούτων πρὶν τυχεῖν ἔπαισάμην;
 συμμαρτυροῖη ταῦτ' ἂν ἐν δίκῃ χρόνου
 μήτηρ μεγίστη δαιμόνων Ὀλυμπίων
 3 ἄριστα, Γῆ μέλαινα, τῆς ἐγὼ ποτε
 ὄρουσ' ἀνέβην πολλαχῆι πεπηγότας·
 πρόσθεν δὲ δουλεύουσα, νῦν ἔλευθ' ἄρα.
 πολλοὺς δ' Ἀθήνας πατρίδ' ἐξ ἑρόκτιτον
 ἀνήγαγον πρᾶθέντας, ἄλλον ἐδίκως,
 10 ἄλλον δικαίως, τοὺς τ' ἀναγκαίης ὑπὸ
 χρεῖους φυγόντας γλώσσασιν οὐκέτ' Ἀττικῆν
 γένετας, ὡς ἂν πολλαχῆι πλανωμένους,
 τοὺς δ' ἐνθάδ' αὐτοῦ δουλίην ἀεικέα
 ἔχοντας ἦδη δεσποτῶν τρομεμένους
 11 ἔλευθ' ἄρα, αὐτοῦ δουλίην ἀεικέα
 ἔχοντας ἦδη δεσποτῶν τρομεμένους
 ὁμοῦ βίην τε καὶ δίκην συναρμόσας
 ἔρεξα καὶ διήλαθον ὡς ὑπεσχόμην.
 θερμοὺς δ' ὁμοίως τῶι κακῶι τε κάγαθῶι
 εὐθείαν εἰς ἕκαστον ἀρμόσας δίκην
 20 ἔγραψα. κέντρον δ' ἄλλος ὡς ἐγὼ λαβῶν,
 κακοφραδῆς τε καὶ φιλοκτιήμων ἀνὴρ,
 οὐκ ἂν κατέσχε δῆμον· εἰ γὰρ ἦθελον,
 ἃ τοῖς ἐναντίοισιν ἦνδανεν τότε,
 αὖθις δ' ἃ τοῖσιν οὐτέροι φρασάσατο,
 21 πολλῶν ἂν ἀνδρῶν ἦδ' ἐχρηώθη πόλις.
 τῶν οὐνεκ' ἀλκήν πάντοθεν ποιούμενος
 ὡς ἐν κυσίῃ πολλῆσιν ἐστράφην λύκος.

10 D
 ἐκ νεφέλης πέλεται χιόνος μένος ἠδὲ χαλάτης,
 βροντῆ δ' ἐκ λαμπρῆς γίγνεται ἀστεροπιῆς.
 ἀνδρῶν δ' ἐκ μεγάλων πόλις ἄλλυται, ἐς δὲ μονάρχου
 δῆμος ἀιδρεῖται δουλοσύνην ἔπεισεν.
 11 λῆην δ' ἐξάραντ' οὐ ραϊδίον ἔστι κατασχέειν
 ὕστερον, ἀλλ' ἦδη χρῆ (τότε) πάντα νοεῖν.

Mein Werk

Hätt' ich den Plan, weswegen ich das Volk vereint,
 Jemals im Stich gelassen, eh' ich ihn erfüllt?
 Bezeugen kann es vor dem Richterstuhl der Zeit
 Die große Mutter aller Götter des Olympos
 3 Am besten: unsre schwarze Erde, die ich einst
 Befreit von Pfändersteinen, dicht in sie gepflocht;
 So machte ich die lang' Versklavte wieder frei.
 Ich führte viele teils mit Recht teils ohne Recht
 Verkaufte Sklaven in die gottsgebaute Stadt
 10 Athen zurück und andre, die von Not gedrängt
 Geflüchtet waren, stets von Land zu Land gejagt,
 Der attischen, der Muttersprache, schon entwöhnt.
 Und manchem, der zu Hause hier im schnöden Joch
 Der Knechtschaft zitterte vorm Übermut der Herrn,
 11 Gab ich die Freiheit wieder. Denn durch meine Macht
 Hab' ich Gewalt zugleich und Recht in eins gefügt,
 Und redlich hab' ich ausgeführt, was ich versprach.
 Gesetze schrieb für Edle ich und Niedere,
 Bestimmte jedem so das Recht, das ihm gebührt.
 20 Denn wenn ein anderer, ein böser, auf Gewinn
 Erpichter Mann die Zügel nahm, — der hätte nie
 Das Volk gebändigt. Hätte damals ich getan,
 Was unsre Gegner wünschten, oder hätte ich
 Getan, was unsre Freunde sich von mir erhofft —
 21 Verwaist, geprellt um manchen Mann wär' diese Stadt!
 So wehrte ich mich wie ein starker Wolf, wenn ihn
 Das Rudel aufgehetzter Hunde rings umstellt.

Warnung vor dem Tyrannen

Aus den Wolken entsteht das Wüten von Schnee und von Hagel,
 Und den Donner erzeugt aus seiner Flamme der Blitz.
 So zerstören die Großen den Staat, so fällt in die Knechtschaft
 Der Tyrannengewalt in seiner Torheit das Volk.
 11 Hat einer dreist sich erhaben, fällt's schwer ihn später zu zügeln;
 Seht darum zeitig euch vor, klügl'ich auf alles bedacht!

I. Die Welt des Epos (in Stichworten):

1. Die soziale Welt:

- Aristokratische, "ritterliche" Gesellschaft des "griechischen Mittelalters" mit festen gesellschaftlichen Strukturen und entsprechenden Normvorstellungen.
- Idealbild des adeligen Einzelkämpfers, der im Wettkampf mit Gleichrangigen durch das ἀριστεύειν in Wort und Tat ein möglichst hohes Maß an Ehre (τιμή) und Ansehen bzw. Anerkennung (κλέος) erreichen will; auch "äußerliche" Werte wie Herkunft und Reichtum spielen eine große Rolle, wobei die starke Diesseits-Bezogenheit sich aus der negativen Vorstellung des Hades als einer trostlosen Schattenwelt erklärt.
- Das Streben nach τιμή und κλέος wird, damit nicht aus ungehemmter Emotionalität Schaden entsteht, reguliert durch die αἰδώς, die Ehrfurcht bzw. Scheu vor den ungeschriebenen Gesetzen der Adelsgesellschaft, bei deren Übertreten νέμεσις zu befürchten ist ("Schamkultur").
- Der homerische Mensch ist demzufolge im positiven (τιμή/κλέος) wie im negativen Sinne (αἰδώς) abhängig von der "öffentlichen Meinung" der Adelswelt und ihren Normvorstellungen; er orientiert sich an traditionellen und kollektiven Verhaltensmustern, die er unreflektiert als fraglos gültig übernimmt: er lebt in sozialer Gebundenheit.

2. Die geistige Welt:

- Weitere Bereiche des Denkens sind in homerischer Zeit noch nicht erschlossen (die Vergleiche z.B. haben meist kein logisch eindeutiges tertium comparationis, sondern dienen der Ausmalung einer Stimmung; die Parataxe überwiegt anstelle der logisch strukturierenden Hypotaxe).
- Das Dasein des homerischen Menschen ist von einer gewissen Einschichtigkeit und ohne psychische Tiefendimension; was der Mensch ist, fällt mit dem zusammen, was er sagt und tut. Ein eigenständiger Bereich des inneren, seelischen Lebens im Gegensatz zum physischen fehlt, da das Bewußtsein für die Geschiedenheit von ψυχή und εἶμα noch nicht vorhanden ist: Der "Leib" wird (auch in der Kunst!) als Ansammlung von Gliedern, die Seele in Gestalt mehrerer leibhaft-dinglich vorgestellter Seelenorgane wahrgenommen.
- Die Stimme des Gewissens und der Reflektion schläft noch in diesem in Schillers Sinn "naiven" Dasein. Der Mensch erlebt sich als ganz in seine Welt eingeordnetes offenes Kraftfeld; er fällt daher seine Entscheidungen noch nicht selbst-bewußt und frei, sondern erlebt sie als Eingriff der Götter (vgl. Ilias A: Athene tritt hinter Achilleus ...): der sozialen Gebundenheit steht somit eine geistig-mythische Gebundenheit zur Seite.
- Die Götter bilden gleichsam eine überhöhte Adelsgesellschaft, die in der übermenschlich freien Fülle ihrer vitalen Existenz ein unsterbliches, "leichtes" Leben führt; vor dem Hintergrund ihrer durch die μοῖρα nur unwesentlich eingeschränkten, amoralischen Allmacht - sie können nach Gutdünken schaden oder nützen - wird die Begrenztheit eines menschlichen Daseins besonders deutlich, das nur im Glanz des adeligen Lebens, im Licht von ἀρετή, τιμή und κλέος sinnvoll geführt werden kann.

II. Die politisch-sozialen Veränderungen

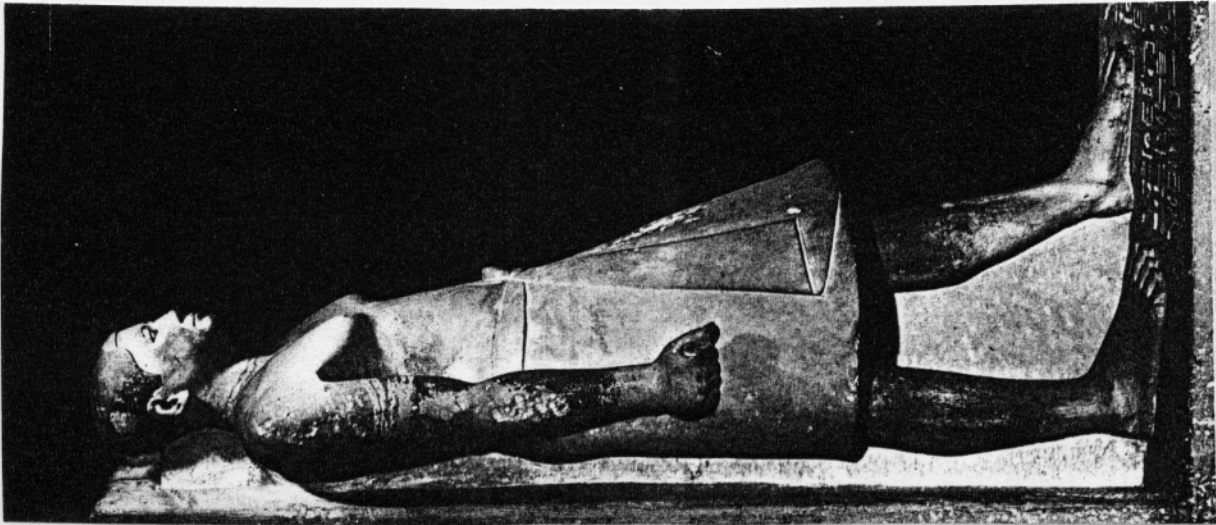
- Besonders die Ilias schildert eine von "Homer" (um 750 ? Homerische Frage!) aus gesehen weit zurückliegende (vgl. das formelhafte ὡς νῦν βροτοὶ εἰσιν), bronzezeitliche Welt, die in ihren Grundzügen seit der "ionischen Wanderung" um 1900 bestand, aber - in Troja ebenso wie in Mykene oder im Hethiterreich - mit der sogenannten "dorischen Wanderung" um 1200 ihr Ende fand; gleichwohl blieb in den folgenden "dunklen Jahrhunderten" die agrarisch (Grundbesitz!) fundierte Herrschaft adliger (ἀριστοὶ!) Familien bis gegen 750 v.Chr. die Regel.
- Die zunehmende Verwendung von Eisen führte ab 1000 v.Chr. zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, in dessen Verlauf (bes. 750-500 v.Chr.) die Griechen in einer gewaltigen Kolonisationsbewegung die Küsten des Mittelmeeres (bes. Ionien, Schwarzes Meer, Thrakien, Sizilien, Unteritalien, Marseille, Naukratis im Nil-delta) besiedelten (Die Odyssee spiegelt etwas von den damit verbundenen Erlebnissen).
- Die Ausweitung von Handel und Gewerbe schwächte den grundbesitzenden Gentiladel und führte ebenso wie der waffentechnisch bedingte Übergang vom adligen Einzelkämpfer zur schwerbewaffneten Hoplitenphalanx, die vom disziplinierten Zusammenhalt Gleichberechtigter abhängig war, zur Auflösung der alten Gesellschaftsordnung; an ihre Stelle traten die nun immer stärker werdenden Gemeindestaaten (πόλεις), die unter starken sozialen Spannungen zu verschiedenen Regierungsformen fanden.
- Die Begegnung mit den anderen Mittelmeervölkern verschaffte den Griechen nicht nur neue navigatorische und astronomische Kenntnisse, sondern führte im Verein mit den anderen Faktoren zu jenen geistigen Neuerungen, die in der nun entstehenden Lyrik zum Ausdruck kommen.

III. Vorstufen und Erscheinungsformen der Lyrik

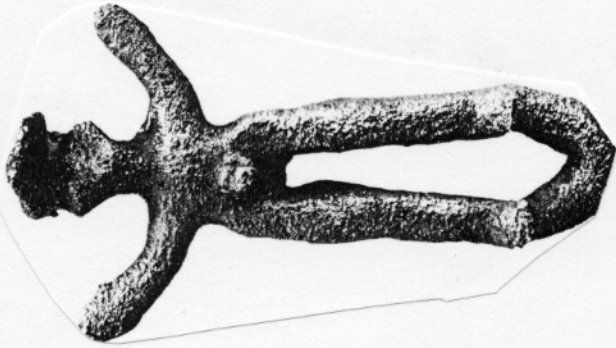
- Die Lyrik ist eine Erfindung der Griechen; sie entwickelt einen ganz eigenen Geist, schöpft jedoch aus dem Epos (a) und dem Volkslied (b):
 - a) Beim Epos handelt es sich um Großkompositionen mit erzählendem Charakter (moderner Fortsetzer: der Roman!). Die Person des Dichters tritt ganz hinter dem Werk zurück, da er (in der 3. Person!) als Sprachrohr der Musen von fremden Erlebnissen kündigt, nicht eigene berichtet. Der Stil mit seinen tragischen Szenen und Formeln erklärt sich aus jahrhundertealter Tradition ("oral poetry") und schildert in feierlich-erhabener Weise und mit vornehmer, idealisierender Distanz die aristokratische Gesellschaft des "griechischen Mittelalters".
 - b) Daneben bestanden andere anonyme, volksliedartige Formen des Singens und Sprechens, die ihre Entstehung entweder den immer wiederkehrenden, "ewigen" Verrichtungen im menschlichen Leben (Arbeitslied, Ernteliied, Wiegenlied, Marschlied) verdanken oder seine Höhepunkte bezeichnen (Kultlied, Siegesgesang/ Pöan, Hochzeitslied/ Hymenaios, Klageliied/ Threnos). Im Unterschied zum Epos werden solche Lieder von Betroffenen bzw. Beteiligten angestimmt.
- Wir fassen heute unter griechischer Lyrik alles zusammen, was nicht Epos oder Drama ist. Dazu gehören außer der zur λύρα (Saiteninstrument) gesungenen Kunstdichtung (strophisch; äolisch; monodisch = vom Einzelnen gesungen) und der Chorlyrik (strophisch; dorisch; vom Chor gesungen) auch die ursprünglich zur Doppelflöte (αὐλόι) rezitierten elegischen, iambischen und trochäischen Formen (Reihungen desselben Verses; verschiedene Dialekte) und das Epigramm.

IV. Die leitende Fragestellung der Lyrikreihe

Die Griechen haben die drei großen literarischen Genera "erfunden", die für uns ganz selbstverständlich verfügbar sind. Warum folgte aber bei ihrer Entstehung die Lyrik auf das Epos und wurde ihrerseits schließlich durch das Drama (Tragödie) abgelöst? Welche Gedanken und Empfindungen, die der archaischen Zeit (ca. 650-500 v.Chr.) das geistige Gepräge geben, kommen in ihr exemplarisch zum Ausdruck?



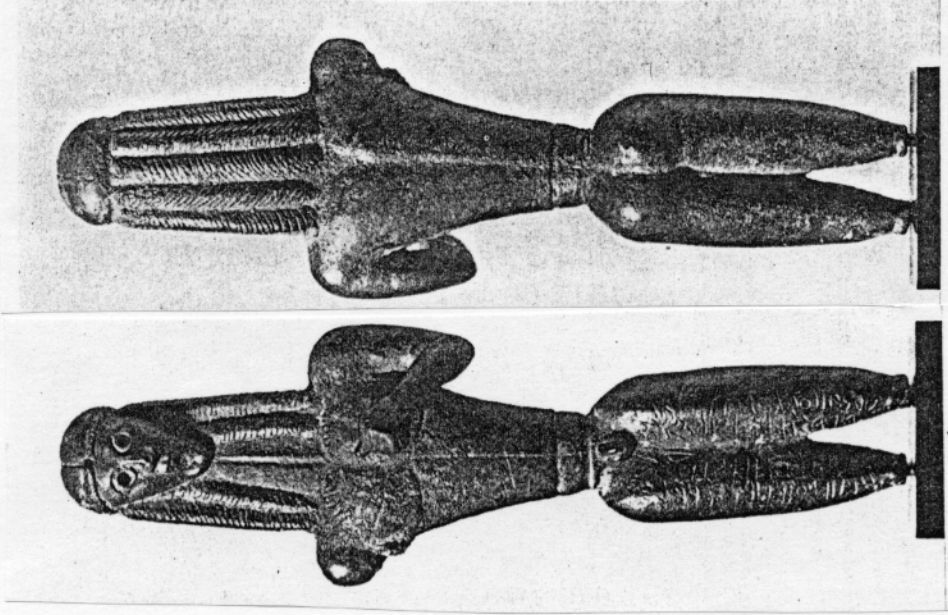
Bemalte Kalksteinstatue des Ranofer.
Aus Saqqara, Ägypten. Fünfte Dynastie
(ca. 2450–2290). H. 1,85 m. Kairo,
Museum



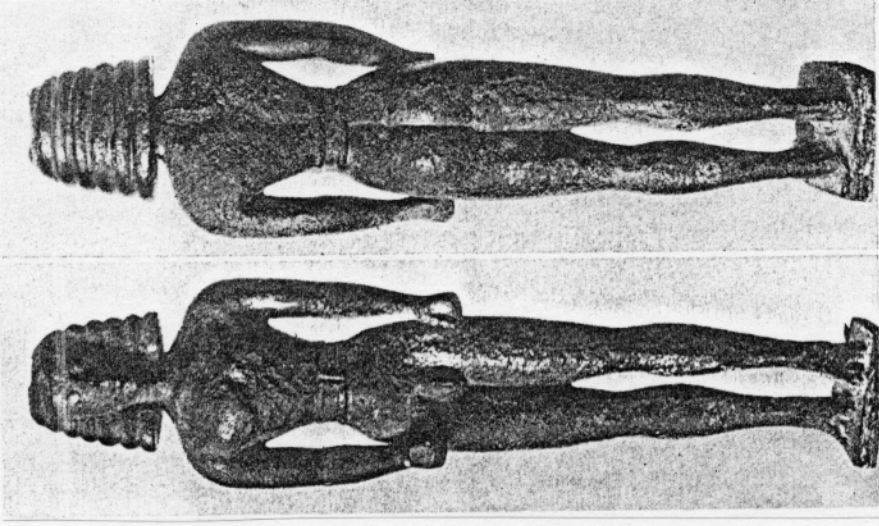
Bronzefüßchen, vielleicht Zeus darstellend,
aus Olympia. 900–800. H. (einschließlich
der Fußzapfen unter den Füßen) 6,5 cm.
Olympia, Museum



Jäger auf einem tönernen Weinkrug
Attisch, 750–725.

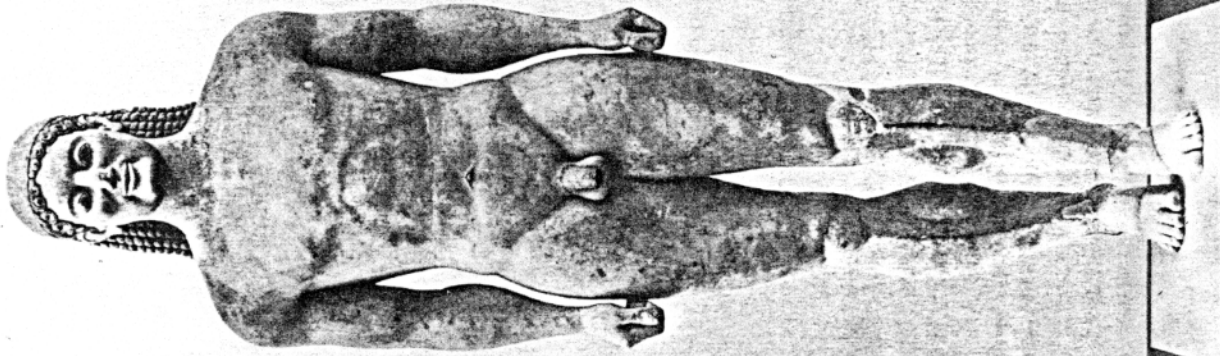


Apollon. Bronzestatue, geweiht
von Mantiklos aus Theben.
Kurz nach 700. Höhe 20 cm.

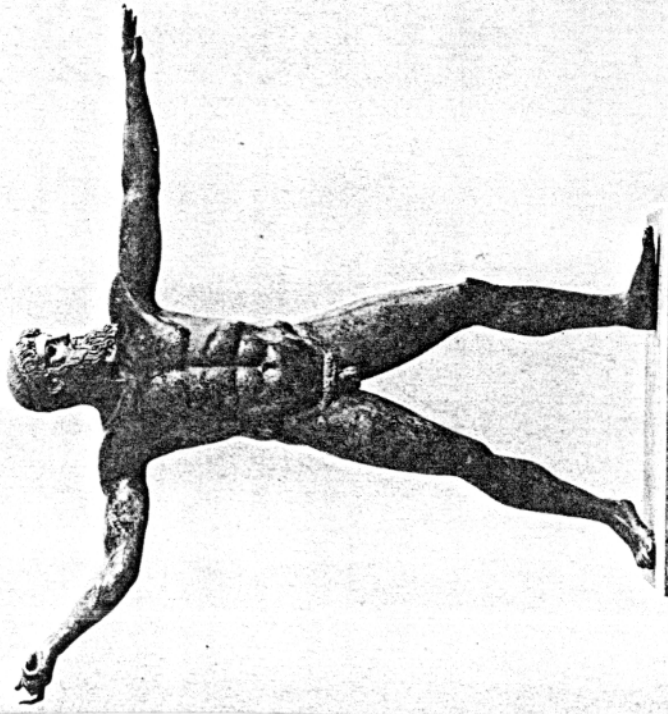
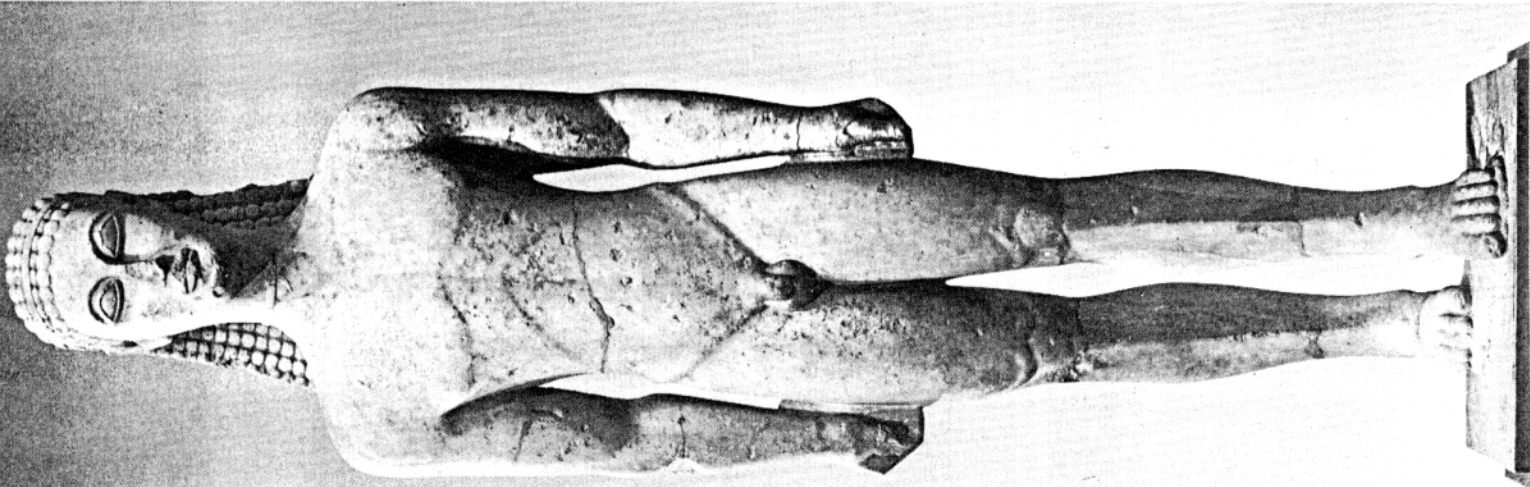


Kuros mit Leibgurt.
Bronzestatue,
aus Delphi.
Um 650.
Höhe 20 cm.
Delphi, Museum

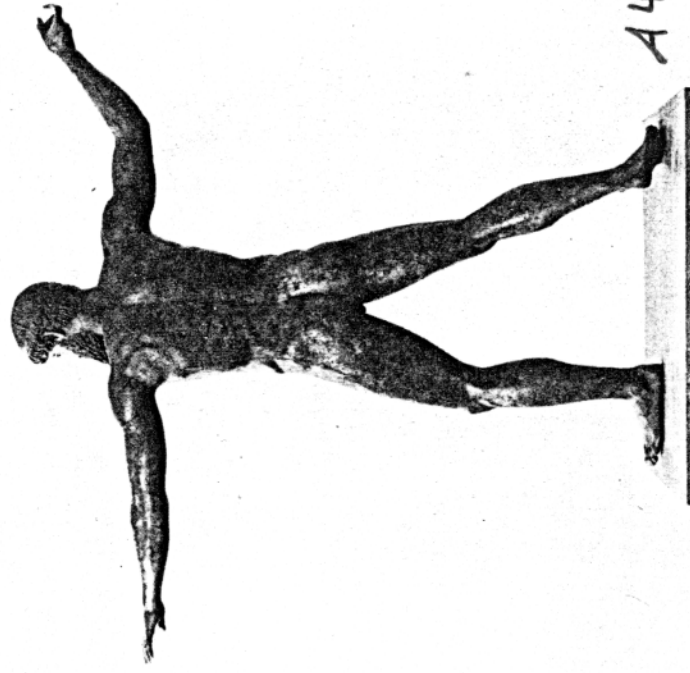
▲ Marmorstatue eines Jünglings (Kouros).
Attisch, um 600. H. 1,84 m. New York,
Metropolitan Museum of Art



Grabstatue des Kroisos von Anavyssos. Marmor.
Um 530/520. Höhe 1,94 m. — Athen, Nationalmuseum 3851



Poseidon aus dem Meer bei Kap Artemision. Bronze. Nach 460.
Höhe 2,09 m. — Athen, Nationalmuseum 15161



A4

Die Entdeckungen der griechischen Lyrik (Übersicht) im Rahmen der griechischen Geistesgeschichte

ca. 750 v.Chr.

Homer

EPOS
("3. Person")

Geistige und soziale Gebundenheit und Geborgenheit des Menschen.
Der Mensch erlebt sich als "offenes Kraftfeld" ohne persönliche Mitte.

Volkslyrik ----- Hesiod (Idee der Δίκη u.a.)

ca. 650 v.Chr.

Archilochos

- Erwachen des Individualbewußtseins vor dem Hintergrund der allgemeinen Horizonterweiterung und gesellschaftlichen Umwälzungen im Kolonisationszeitalter.
- Bewußtwerden der Kräfte als persönlicher durch das Erleiden existentieller Gefährdungen in Krieg und Liebe ("Widerstandserfahrung").
- Umwertung und subjektive Neubewertung der überkommenen Werte.
- Tiefes Erlebnis der Schwäche des Menschen ("ephemer").
- Suche nach Halt in der Aufforderung zur τλημοσύνη, in der tröstenden Erkenntnis des ewigen "Auf und Ab" in der Weltordnung (δυσμοίς) und durch die Verbindung von Ζεός und Recht.



Pluralismus der Lebensformen als gesellschaftliche Entsprechung zum Individualismus: πῶς βιωτέον.

LYRIK
("1. Person")
Dichteri-
sche Vor-
läufer
der Vor-
sokrati-
ker

ca. 650 v.Chr.

1. Tyrtaios

- Das dorische Ideal des heroischen Kämpfers für die πόλις bzw. der unbedingten Unterordnung der Interessen des Einzelnen unter die der Gemeinschaft (Staatsethik).

ca. 600 v.Chr.

2. Mimnermos

- Pessimistisch gefärbte Reflexion und Aufruf zum Lebensgenuß als unpolitische, ionische Antwort auf die Herausforderung der neuen Zeit (Individualethik).

ca. 600 v.Chr.

3. Solon

- Übernahme der Vorstellung von der ausgleichenden Gerechtigkeit in der Weltordnung (vgl. Hesiod, Archilochos, Anaximander, Herodot).
- Optimistische Ergänzung durch die Idee der εὐνομία: Auf Unrecht folgt Strafe, aber dem Recht kann und soll man durch reflektierende Vermittlung der verschiedenen politischen Interessen Dauer verleihen ("Verantwortungsethik")!
- Vorstellungen des gerechten Maßes: μηδὲν ἄγαν; "Jedem das Seine"; μέτρον ἄριστον.
- Problem des ἀφανὲς μέτρον: Was ist das Gute ...



... für den Einzelnen? ⇒ anthropologisch-ethische Philosophie (Sokrates, Platon...)
... für die Gemeinschaft? ⇒ Diskussion über die beste Staatsverfassung (Her. III 80ff; Platon...)

5. Jhdt.

Die Schuldverstrickung beim Verfehlen des Richtigen (ἁμαρτία) ist Thema der attischen

TRAGÖDIE
("2. Person")